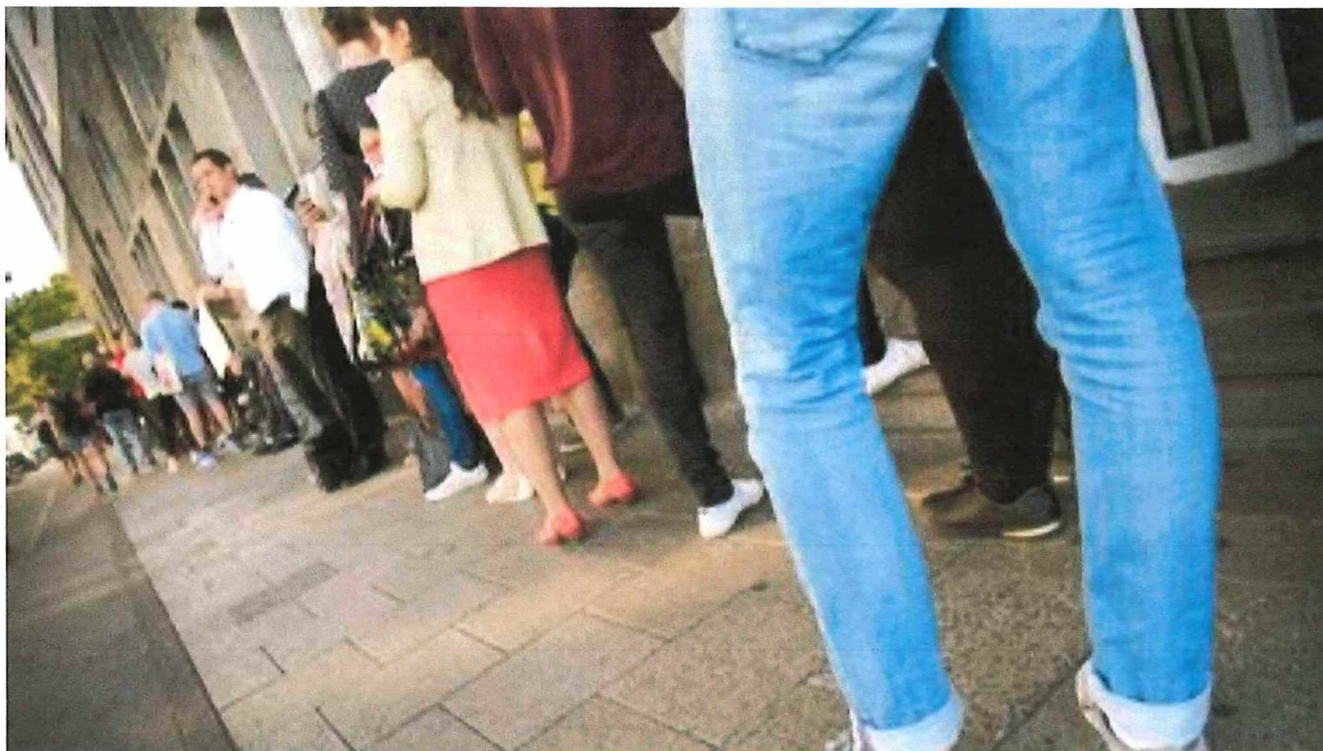


Ravensburg

KREIS RAVENSBURG

Landratsamt packt Digitalisierung an – für einige Kreisträte nicht konsequent genug

LESEDAUER: 5 MIN



Eine Warteschlange vor einem Bürgerbüro. Ein Bild, das es in der Zukunft nicht mehr geben soll. Die Digitalisierung des Landkreises soll sich an den Bedürfnissen der Bürgerinnen und Bürger orientieren. (Foto: Symbol- Peter Kneffel)

Veröffentlicht: 25.10.2021, 14:00 Uhr

EMANUEL HEGE
Redakteur

Drucken

Ende vergangenen Jahres hat der Kreistag eine Digitalstrategie für den Landkreis gefordert. Jetzt wurden die ersten Ergebnisse vorgestellt, von denen vor allem die Bürgerinnen und Bürger profitieren sollen. Die Maßnahmen sollen 160 000 Euro im Jahr 2022 kosten – einige Kreisträte halten das für wenig, andere finden derweil, dass sich die Digitalisierung im Landkreis gegen Mitarbeiter und Bürger richtet.

Deutschland hebe sich in Sachen digitalisierte Verwaltung nicht besonders

hervor, sagte Landratsamt-Dezernentin **Anja Kahle** bei der Vorstellung der bisherigen Digitalstrategie beim vergangenen Kreistag. „Wir in Ravensburg sind zwar nicht so weit hinten im Vergleich zu anderen Landkreisen, wir sind aber auch kein Leuchtturmlandkreis.“

Ein Kanal für alle Bürgerleistungen

Mit der Hilfe eines Unternehmens, das sich auf die Beratung von Verwaltungen spezialisiert hat, analysierte das Landratsamt in den vergangenen Monaten die Ist-Situation, arbeitete dann Leitlinien und Arbeitsschwerpunkte heraus. „Der Bürgerservice steht für uns im Mittelpunkt“, sagt Kahle und beschrieb die Digitalstrategie des Landkreises als Klammer um die bereits guten Konzepte aus den Gemeinden und der Wirtschaft. Als Beispiel nannte sie unter anderem den „Solaratlas“, der Bürger informiert, wie geeignet ihr Dach für Photovoltaikanlagen ist. Oder die „Abfall App RV“, die die Bürger individualisiert über Abfuhrtermine informiert.

Von **CRITEO** ausgespieltes Ad

Dieses Ad
melden

Datenschutzinfo 



Mehr entdecken: Landkreis plant viel Geld für Auftritt auf der Wangener Gartenschau ein

Die enge Verknüpfung mit den vielen Verwaltungen sei daher besonders wichtig, so Kahle. „Wir wollen unsere Dienste so anbieten, dass Bürger sich einmal anmelden und alle aus einer Hand bekommen.“ Immer neue Zugangsdaten für unterschiedliche Service-Leistungen soll es nicht geben. Man sei deshalb auch im Kontakt mit anderen Landkreisen, um von guten und schlechten Erfahrungen zu lernen, berichtete Kahle.

Pläne für digitale Schule, Bürgerportal und Beteiligungsplattform noch unkonkret

Bisher also alles Theorie, ab 2022 sollen die ersten handfesten Schritte der Digitalstrategie folgen. Das Landratsamt will als Erstes eine interkommunalen Digitalakademie starten. Hier werden Verwaltungsmitarbeiter ausgebildet und gemeinsam Ideen entwickelt – das Landratsamt will aber auch Bedenken der Mitarbeiter gegenüber Veränderungen abbauen. Außerdem wird im nächsten Jahr eine Beteiligungsplattform aufgebaut, das Bürgerportal verbessert und die Digitalisierung der Schulen vorangetrieben. Wie diese Punkte genau umgesetzt werden, wurde nicht vorgestellt.



Mehr entdecken: „Unmöglich“: Wangener Hausverwalter kritisieren Verteilung der Gelben Tonnen

Das alles kostet. Dezernentin Anja Kahle rechnet 2022 mit insgesamt 160 000 Euro für die Digitalstrategie, das sei sehr konservativ gerechnet. Zum Vergleich: Im laufenden Jahr sind es 20 000 Euro für die Digitalstrategie. Die 160 000 Euro beinhalten unter anderem die Kosten für zwei neue Personalstellen. Für das kommende Jahr sucht das Landratsamt einen Projektmanager für die Organisation, und eine Mitarbeiterin oder Mitarbeiter für die Umsetzung – also am besten eine IT-Fachperson.

Richtet sich Digitalplan gegen Mitarbeiter des Landratsamtes?

Zwei Stellen seien generell wichtig, kommentierte die Fraktion der Grünen im Kreistag. 160 000 Euro seien für den Anfang jedoch recht bescheiden. FDP-Kreisrat und Bundestagsabgeordneter Benjamin Strasser fand deutlichere Worte: „Im Schwäbischen würde man sagen, 160 000 sind ein Nasewasser.“ Diese Summe sei nichts im Vergleich zu anderen Ausgaben des Landkreises. Die Transformation werde massiv Geld kosten, sagte Strasser, das könnten nur Grundschriffe sein zu höheren Summen.

Die ÖDP im Kreistag hat derweil eine ganz andere Sicht auf die Dinge. „Mit diesen Maßnahmen schafft man Mitarbeiter ab“, sagte Siegfried Scharpf, die Digitalisierung der Verwaltung mache Menschen überflüssig. Außerdem werde die ältere Generation abgehängt. Das zeige sich beispielsweise daran, dass das

gedruckte Müllblättle abgeschafft wurde. Das Landratsamt werde weiterhin mit direktem Service in den Bürgerbüros da sein, entgegnete Anja Kahle. Die Bürgerinnen und Bürger würden viele Service-Leistungen analog oder digital abwickeln können. „Das eine schließt das andere nicht aus.“

Wir haben die allgemeine Kommentarfunktion unter unseren Texten abgeschaltet. Für einzelne Texte wird es auch weiterhin die Möglichkeit zum Austausch geben. Aufgrund der Vielzahl an Kommentaren können wir derzeit aber keine gründliche Moderation mehr gewährleisten. Mehr Informationen zu unseren Beweggründen finden Sie [hier](#).

0 Kommentare

WEITERE THEMEN



[Fotos] Ein Blick auf das Auto, das Boris Becker mit 53 Jahren fährt

ANZEIGE - [HTTPS://THECHEFPICK.COM/](https://thechefpick.com/)



[Bilder] Als sie den Pariser Kanal nach 200 Jahren leeren, stellt sich eine schwere Stille ein

ANZEIGE - [ARTICLESTONE](#)